

Schülerpredigt

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Ihr reichen Leute – ihr könnt einem leid tun . . .

I.

Für die Predigt ist ein (aktueller) „Zeitungsausschnitt“ o. ä. auszusuchen bzw. ein ähnlicher Bericht vorzubereiten. Er wird vor der Predigt von einem Teilnehmer des Schülergottesdienstes verlesen. Inhalt etwa: Ein reicher Star hat sich ein neues Privatflugzeug gekauft. Mit ihm fliegt er an einen bekannten Luxusort (Monaco), wo im Hafen seine Motorjacht wartet. Mit Freunden verbringt er mehrere Wochen in sonniger Umgebung. Bei der Fahrt kommt man auch an Brücken (Ufern u. ä.) vorbei, unter denen nachts Chlochards („Penner“) schlafen. Den Schiffsgästen machte es Spaß, den „Tippelbrüdern“ zu winken und ihnen kleine Päckchen zuzuwerfen. Nach Ende des Urlaubs ist alles überzeugt, eine „erlebnisreiche Zeit“ hinter sich zu haben. – Die Illustrierten bringen Bilder vom Leben auf dem Schiff, an Land und an Badestränden.

II.

Wie geht es wohl auf einer Luxusjacht zu?

← Man schläft ausgiebig und abends bleibt man lange auf.

← Man isst nur gute Sachen, man spielt und amüsiert sich.

Kann ein solches Leben auch Nachteile haben?

← Man wird faul.

← Langweilig, immer dasselbe; man muß immer neue Attraktionen erfinden.

← Man will andere immer übertrumpfen (noch größere Jacht, noch schnelleres Flugzeug).

← Man macht sich über die anderen lustig, die arbeiten müssen, man wird hochmütig und herablassend.

← Viele haben keine echte Kameraden.

← Viele haben Angst, daß ihnen etwas gestohlen wird; daß man sie überfällt, weil sie so reich sind.

← Viele besitzen „alles“, haben keine echten Wünsche mehr, können sich schwer über „kleine Dinge“, über die Natur, die Sonne und Tiere richtig freuen.

III.

Unsere Geschichte und das Evangelium, haben etwas gemeinsam?

- ← Der reiche Mann lebte so ähnlich wie die Stars auf dem Schiff.
- ← Dem Lazarus des Evangeliums geht es so ähnlich wie den „Pennern“, an denen das Schiff vorbeifährt.
- ← Viele Reiche tun erst dann etwas Gutes, wenn es ihnen schlecht geht.

Sind alle Reichen Verschwender?

- ← Es gibt auch Reiche, die anderen helfen.
- ← Es gibt auch Leute, die nicht reich und doch Verschwender sind.

IV.

Was kann man (auch) tun, wenn man reich ist, viel Geld hat?

- ← Neulich hörte ich, daß einer ein Altenheim gestiftet hat.
- Wen meint Jesus mit seiner Geschichte?
- ← Alle Reichen.
 - ← Alle Menschen, die einem anderen helfen können.
 - ← Wer Besitz hat, ist eigentlich nur Verwalter; es gehört ihm alles nur eine gewisse Zeit.
 - ← Wer Besitz hat, muß verantwortungsvoll damit umgehen.

V.

Die Geschichte, die Jesus erzählt, ist schon ein paar hundert Jahre alt. Aber sie ereignet sich immer wieder. Manche Menschen haben mehr Geld als andere. Das hat verschiedene Gründe (evtl. etwas erläutern: Begabung, Glück – aber auch Ungerechtigkeit, Ausbeutung). Doch es nützt nicht viel, wenn wir immer nur sagen: Die Reichen sollen teilen.

Wir müssen bei uns selbst beginnen. Das betrifft zunächst Geld und Besitz (Spielsachen, Lieblingsbeschäftigung). Aber es geht eigentlich unser ganzes Leben an: Wir müssen als Christen an die anderen denken, und ihnen wirksam helfen, sonst sind wir nicht besser als der „Reiche“. Wir sind dann selbst ein „schlechter“ Reicher. Das Evangelium will uns davor bewahren. – Auch wenn wir „kein Geld“ haben oder wenig, können wir helfen. Zum Beispiel, daß wir andere erinnern oder uns zusammenschließen und überlegen, wie man helfen kann.

Ich meine, es ist das beste, wenn wir jetzt gleich überlegen, was wir heute tun können. Vielleicht fällt uns etwas ein, wenn wir daran denken, wie der heutige Sonntag abläuft (*Pause*). Dann wollen wir Gott bitten, daß er uns beisteht, Jesu Auftrag treu zu bleiben und noch mehr die guten Gelegenheiten zu entdecken und zu verwirklichen. Aber nicht nur beten für uns, sondern für möglichst viele Menschen in dieser Welt (*Fürbitten*).

Hermann Reifenberg